## Ökumenische Kampagne 2018: Werde Teil des Wandels

Werkheft Feiern 2018, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 4

Ökumenischer Familiengottesdienst

Verrückte Ideen retten die Welt

Andrea-Maria Inauen Weber

Gemeindeleiterin, Stüsslingen

Matthias Jäggi

Reformierter Pfarrer, Ostermundigen

Noahs Bau einer Arche war ein ziemlich verrücktes Projekt. Der Gottesdienst zeigt, dass verrückte Ideen für eine gemeinsame Zukunft auch heute nötig sind und ermutigt zur Umsetzung.

## Vorbereitungen

* Tücher oder Papier zum Darstellen eines Regenbogens
* Für die Herstellung der Kordeln der Bundesbändeli: Garne in den sieben Regenbogenfarben; zugeschnitten in 5 m lange Stücke (pro Person 1 Garnfaden) sowie Stifte und Scheren. Alternativ zur Herstellung von regenbogenfarbigen Kordeln können Festeintrittsbänder in entsprechenden Farben verwendet werden (sind unter diesem Stichwort bei verschiedenen Anbietern online erhältlich). Dazu Stifte zum Beschriften der Bänder.
* Plakate mit Porträts von innovativen Projekten. Vorlagen dazu finden Sie auf der Website

# Eröffnung

## Empfang

Kinder und Erwachsene erhalten beim Eingang ein Garnstück (oder ein farbiges Festeintrittsband).

## Liturgischer Gruss

Siehe, ich setze meinen Bogen in die Wolken. Dann gedenke ich des ewigen Bundes, der besteht zwischen mir und euch. (nach Gen 9,14)

## Hinführung

Die Liturgin/der Liturge steht unter bzw. beim Regenbogen.

Regenbogen sind schön. Sie sind Zeichen, dass Gott die Menschen, die Tiere und die Pflanzen gernhat. Er wünscht sich die Welt nicht grau in grau, nicht schwarz-weiss, er wünscht sich sie bunt.

Das Zeichen des Regenbogens stammt aus der Geschichte über Noah. Dort schliesst Gott einen Bund mit den Menschen. Dieser Bund ist gegenseitig: Gott verspricht uns Segen; wir sollen ihn dafür nicht vergessen und seiner Welt Sorge tragen.

Ihr habt beim Eingang ein Stück Garn in einer der Regenbogenfarben erhalten. Ob rot, orange, gelb, hellgrün, hellblau, dunkelblau oder violett: Jede der sieben Farben braucht es, damit ein Regenbogen entstehen kann. Es braucht also dich, mich und uns alle, damit diese Welt so strahlend schön wird wie ein Regenbogen.

## Eigenes Dankgebet

# Einstieg ins Thema

## Lied

Dr Noah von Mani Matter

*Das Lied ist zu finden auf der CD «I han es Zündhölzli aa-zündt». Die CD kann auf* [www.zytglogge.ch/mani-matter/cds](http://www.zytglogge.ch/mani-matter/cds)*bestellt werden. Das Lied ist auch digital verfügbar (nur auf iTunes). Der Liedtext mit Gitarrengriffen ist zu finden im Buch «Us emmene lääre Gygechaschte». Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.*

## Menschen, die Verrücktes wagen

Weit und breit kein Wasser und schon gar kein Meer. Und die Familie von Noah baut eine Arche. Das war eine ziemlich verrückte Idee. Und trotzdem hat sie die Welt gerettet! Denn ohne die Arche von Noah gäbe es weder Menschen noch Störche noch Elefanten noch andere Tiere, die die Sintflut überlebt haben.

Von einem Menschen, der eine ungewöhnliche Idee umsetzt, heisst es schnell einmal: «De isch nid ganz bache», oder: «Die hätt en Schrube locker». Sie werden für verrückte Spinner oder idealistische Träumerinnen gehalten.

Bis heute gibt es Menschen, die ihrer Zeit voraus sind, Pionierinnen und Pioniere, die zu Beginn für ihre Ideen belächelt werden. Später werden sie dafür oft bewundert. Wir zeigen euch ein paar solcher Ideen.

Der Liturg/die Liturgin geht zu den in der Kirche verteilten Projektplakaten und stellt die Projekte kurz vor.

Plakatvorlagen von ausgewählten Projekten finden Sie auf der Website. Die Auswahl kann mit eigenen Beispielen ergänzt werden.

Bei all diesen Beispielen stehen am Anfang Menschen, die etwas Verrücktes wagen. Sie bringen etwas in Bewegung, das Leben für andere und für sich selbst lebenswerter macht, ja ihnen sogar das Leben rettet. Sie stehen in der Tradition von Noah und seiner Familie. Hören wir, wie die Familie von Noah den Bau der Arche erlebt hat.

# Biblische Geschichte

Die folgenden Szenen sind narrative Erweiterungen von drei Stationen der Geschichte um Noah. Sie können die Szenen vortragen oder daraus kurze Spielszenen entwickeln. Wenn die Zeit knapp ist, schildern Sie Szene 2 oder 3 kurz in eigenen Worten. Eine familienfreundliche Version der Geschichte über Noah bietet auch die Neukirchener Kinder-Bibel.

## Szene 1: Familie Noah baut eine Arche

(Gen 6,8–20)

«Mama, Mama, komm schnell!» – «Was ist denn, Debi Schatz?» «Papa streitet sich mit Opa.» – «Ach, lass sie doch. Du weisst, dass sie sich bei der Weizenernte nie einig sind.» – «Ja, aber diesmal geht es nicht um die Garbengrösse! Opa will überhaupt nicht ernten. Er müsse ein Schiff bauen!» – «Er müsse was?» Debis Mutter lässt vor Schreck beinahe den Topf mit Ziegenmilch fallen, die sie grade gemolken hat. Sie stellt ihn rasch auf den Tisch und eilt mit Debi an der Hand nach draussen. Dort sieht sie gerade noch, wie Opa Noah mit der Axt in der Hand im Terebinthenwäldchen verschwindet. Debis Vater Sem hingegen schreitet mit der Sichel in der Hand ebenso bestimmt Richtung Feld. Ham, Jafet, Klein-Sämi und die Knechte schauen verdutzt vom einen zum andern.«Ups, nicht gut», murmelt Debis Mutter Simcha und eilt Richtung Weizenfeld. «Warte!», ruft Debi und rennt hinter ihr her.

«Der spinnt», sagt Sem zu seiner Frau, als diese bei ihm angekommen ist. «Dass früher alles besser gewesen sei, behauptet er ja schon länger. Aber jetzt habe Gott ihm gesagt, er plane mit ihm, Noah, einen Neuanfang, und er solle dafür eine Arche bauen.» – «Eine was?», fragt Debi. «Ein riesengrosses Schiff», antwortet ihr Vater, «für unsere Sippe und für je ein Paar aller Tierarten.»

Debi macht grosse Augen und Simcha meint: «Der ist tatsächlich verrückt!» – «Und wo bitteschön soll diese Arche schwimmen?», fragt Debi. «Bis ans grosse Wasser sind es ja über zwei Wochen, hat mir Onkel Ham neulich erklärt.» – «Das nimmt mich auch wunder», sagt ihre Mutter Simcha. «Komm, wir gehen Opa selber fragen.»

Die Fortsetzung der Geschichte kurz paraphrasieren: Noah erzählt von seinem Auftrag; Familie Noah baut die Arche und geht an Bord; dann setzt der Regen ein; das Wasser steigt; schliesslich gibt es rund um die schwimmende Arche nur noch Wasser.

## Impuls 1: Auf Gottes Stimme hören

Die Geschichte über die Sintflut erinnert daran, dass der gewaltsame Umgang der Menschen mit anderen Menschen, Tieren und Pflanzen Folgen hat. Gleichzeitig erzählt sie, wie eine Sippe sich dem Sog solcher Gewalt entzieht, eine Arche baut und schliesslich gerettet wird und dabei auch viele andere rettet: alle Tiere nämlich. Der Grund dafür ist, dass Noah unter den vielen Stimmen Gottes Stimme hört und sich mit seiner Sippe dazu bewegen lässt, ein ziemlich verrücktes Projekt anzupacken. Gott verrückt Noahs Blick, von der tödlichen Gewaltspirale seiner Zeit hin zur Leben rettenden Arche.

## Szene 2: Familie Noah schickt eine Taube aus

(Gen 8,8–12)

«Mir stinkt’s!», brummelt Debi aus ihrer Hängematte. «Wem sagst du das», pflichtet Sämi seiner Schwester bei. Familie Noah ist jetzt seit 40 Tagen unterwegs. Es ist eng in der Kinderecke und sie teilen diese mit allerlei Federvieh, Hühnern, Kanarienvögeln, Tauben. Es stinkt den Kindern deshalb gleich doppelt: weil es ihnen langweilig ist und weil das liebe Federvieh halt auch auf der Arche täglich sein Geschäft verrichtet. Die Kinder putzen zwar regelmässig die Gehege, aber es müffelt trotzdem.

«Debi, Sämi, nehmt eine Taube und kommt mit mir.» Noah ist in der Kinderecke aufgetaucht – in den Augen das Leuchten, das er immer hat, wenn Gott oder sein Gehirn ihm eine gute Idee geschenkt haben. «Ich habe einen Plan», sagt er. «Wir lassen eine Taube fliegen. Wenn sie genug weit hinauffliegt, sieht sie viel besser, ob irgendwo wieder festes Land aus dem Wasser guckt, und sollte irgendwo sogar wieder etwas Grünes wachsen, wird sie bestimmt schnurstracks dorthin fliegen.»

«Au ja», ruft Sämi. «Coole Idee», strahlt Debi. Sie nimmt ihre Lieblingstaube Hatikva und folgt ihrem Opa aufs Oberdeck. – «Komm, gib mir die Taube», sagt Noah. «Hoh, hoh, flieg!» Mit beiden Händen wirft Noah die Taube in die Luft. Hatikva flattert, schafft mit Ach und Krach einen Halbkreis und landet auf Debis Schulter. «Hä, was soll jetzt das?», meint ein verdutzter Noah. – «Nur Geduld», beschwichtigt ihn Debi. «Hatikva ist jetzt 40 Tage nicht mehr geflogen. Die muss sich zuerst wieder getrauen.» Debi nimmt sie in beide Hände, streichelt ihr über den Kopf, flüstert ihr etwas ins Ohr und öffnet die Hände. Da breitet die Taube ihre Flügel aus, hebt ab, fliegt dem staunenden Noah einmal um den Kopf, setzt sich kurz auf seinen Kopf und startet durch – einen verdutzten Opa und zwei lachende Enkelkinder hinter sich lassend.

*Die Fortsetzung der Geschichte kurz paraphrasieren: Die Taube kehrt beim ersten Mal unverrichteter Dinge zurück, beim zweiten Mal mit einem Ölblatt, beim dritten Mal nicht mehr.*

## Impuls 2: Neues braucht Geduld und Gemeinschaft

Noah hätte die Arche nie und nimmer alleine bauen können. Er brauchte dafür seine Söhne und Töchter, seine Sippe. Auch heute ist mit einer verrückten Idee noch nichts getan. Es braucht andere Menschen, die sich davon überzeugen oder – besser noch – begeistern lassen. Es braucht Gemeinschaft. All die vielen Menschen, mit denen Brot für alle und Fastenopfer verbunden sind: Sie alle sind Teil einer Gemeinschaft.

Zudem braucht eine verrückte Idee Geduld. Erst beim dritten Anlauf kehrt die Taube nicht mehr zu Noah zurück. Bei uns braucht es genauso Geduld wie in anderen Ländern. Es gibt Erfolge und Rückschläge. Erst recht braucht ein tiefgreifender Wandel, wie ihn die kirchlichen Werke anregen, einen langen Atem.

Eine Person alleine resigniert bald einmal. Wenn wir viele sind, können wir uns gegenseitig in der Hoffnung bestärken – und die Taube Hatikva, was hebräisch Hoffnung bedeutet, so lange losschicken, bis wir sie eines Tages nicht mehr auszuschicken brauchen.

## Szene 3: Familie Noah staunt über den Regenbogen

(Gen 9,8–13.16 und 8,22)

Vor einigen Tagen ist die Arche auf Grund gelaufen. Familie Noah schläft zwar noch auf der Arche. Tagsüber sind aber alle draussen im Freien.

«... 48, 49, 50, ich komme», zählt und ruft Sämi. Die Kinder spielen schon den ganzen Nachmittag Verstecken. Debi ist dieses Mal bis zu einer Gruppe von Steinen am Fuss eines kleinen Hügels gelaufen. Als sich ihr Atem beruhigt, hört sie auf dem Hügel hinter sich ein Murmeln. Opa Noah. Am Reden mit Gott. Debi weiss, dass ihr Opa in diesen Momenten nicht gestört werden will. Also verhält sie sich mucksmäuschenstill und spitzt die Ohren. «Danke Gott», hört sie Opa sagen, «dass du meine Frau und unsere Kinder und Enkelkinder bewahrt hast. Danke, dass wir neu anfangen dürfen. Danke, dass du mich diese Worte hören lässt: Nie wieder...» – In diesem Moment übertönt ein entferntes Donnergrollen Opas Murmeln, und Debi bemüht sich, dass sie sich dem Anschlagpunkt nähern kann, ohne dass Sämi sie entdeckt. Sowieso: Das Donnergrollen macht sie etwas unruhig. Was, wenn es wieder zu regnen beginnt?

Als Simcha sie zum Nachtessen auf die Arche ruft, beginnt es tatsächlich zu tropfen. «Keine Angst», sagt Opa Noah, in den Augen das berühmte Leuchten. «Gott hat mir heute wunderbare Worte ins Herz gelegt: Nie wieder soll eine Sintflut kommen, umdie Erde kaputtzumachen. Solange es diese Erde gibt, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.» – In diesem Moment ruft Debi in die andächtige Stille hinein: «Schaut, dort drüben, ein farbiger Bogen.» – «Psst», unterbricht sie ihr Vater, «jetzt ist Opa am Reden.» – «Nein, nein, ist schon gut, Debi», sagt dieser mit einem mindestens doppelt so starken Leuchten in den Augen wie gerade noch. «Gott hat mir versprochen, als Zeichen der Verbindung zwischen ihm und uns einen Regenbogen an den Himmel zu setzen.»

Die andächtige Stille verwandelt sich flugs in erleichterte Fröhlichkeit. Alle stehen auf, gehen nach draussen, staunen in den Himmel – und Debi beginnt vor lauter Freude zu tanzen.

## Impuls 3: Mein/unser verrücktes Projekt

Jeder Regenbogen erinnert uns daran: Gott möchte keine Sintflut mehr, will nicht, dass alles den Bach runtergeht. Gott wünscht sich bunte Lebendigkeit für alle.

Gott verrückt auch unsere Optik, er verschiebt unsere Sichtweise. Er kann in uns verrückte Ideen wecken. Er schenkt uns Gemeinschaft und den langen Atem für unsere «Arche-Ideen», für unsere Vorhaben, mit denen wir die Welt ein Stück gerechter, friedlicher, schöner und bunter machen können.

# Vertiefung

## Wir sind Teil des Bundes

Kinder und Erwachsene sitzen in Siebenergruppen zusammen, sodass in jeder Gruppe alle Regenbogenfarben vertreten sind. Sie sammeln Ideen für ein eigenes verrücktes Vorhaben und eine lebensfrohere Welt. Dabei kann Bezug auf die Projektplakate genommen werden. Es können aber auch Vereinbarungen sein, in der Fastenzeit auf etwas zu achten oder zu verzichten. Die Gruppe kann gemeinsame Ziele beschliessen oder sich über individuelle austauschen. Dabei zählt die Stimme jedes Einzelnen, unabhängig des Alters.

Obwohl die Menschen nach der Sintflut nicht besser sind als vorher, schliesst Gott einen Bund mit ihnen. Diesen Regenbogenbund hat Gott seither nie aufgelöst. Im Gegenteil. Er hat diesen Bund noch vertieft. Seine Verbundenheit mit den Menschen und mit allen Lebewesen hat Gott durch Jesus bekräftigt. Zu diesem Bund gehören auch wir. Farbige Bändeli sollen unser Bundeszeichen sein.

Zur Erinnerung an ihre verrückten Ideen drehen die Siebenergruppen aus ihren farbigen Garnstücken eine Kordel.

Alternativ binden sich die Teilnehmenden ein Festeintrittsband ans Handgelenk; dieses kann vorgängig mit einem Merk- oder Mutwort zum gemeinsamen Vorhaben beschriftet werden.

### Anleitung: Kordel drehen für die Bundesbändeli

Aus den anfangs verteilten Garnfäden werden Kordeln gedreht, die dann in Bundesbändeli (Freundschaftsbändeli) geschnitten werden.

Dazu stehen jeweils sieben Personen mit verschiedenfarbigen Garnstücken zusammen. An beide Enden wird ein Stift geknotet und mit diesem das Garn von beiden Enden aus in entgegengesetzter Richtung gedreht. Das Garn muss während des Drehens unbedingt gestreckt bleiben. Beim Drehen kann auch abgewechselt werden. Sobald das Garn fest genug gedreht ist bzw. sich in der Mitte von selber kringelt, wird die Kordel in der Mitte um den Hals einer Schere gelegt. Die Enden der Kordel haltend (auf einem Stuhl stehend oder von erhöhter Position aus) die Schere fallen lassen, sodass sich die beiden Kordelhälften zu einem Strang vereinen. Die fertige Kordel in sieben Bänder von ca. 30 cm Länge zuschneiden. Achtung: Die Kordelstücke vor oder gleich nach dem Schneiden durch sofortiges Verknoten fixieren, sonst fallen die Fäden sofort wieder auseinander.

Weitere Anleitungen finden Sie auch auf Youtube mit dem Stichwort «Kordel drehen».

# Fürbitten

## *Variante 1: freie Fürbitte*

Gott, in Gruppen haben wir über Ideen und Möglichkeiten nachgedacht, wie wir unser Leben und Handeln verrücken können, damit unsere Erde froher und bunter wird.

Eine Sprecherin/ein Sprecher pro Gruppe berichtet kurz über die gefassten Vorhaben.

Gott, wir bitten dich: Lass uns immer wieder auf deine Stimme hören. Sei bei uns, wenn wir uns gegenseitig bei der Umsetzung neuer Möglichkeiten unterstützen. Schenke uns einen langen Atem und die Gewissheit, dass du es bist, mit dem wir verbunden bleiben. Amen.

### *Variante 2: Fürbitte*

Treuer Gott, wir möchten ein Teil deiner grossen Familie unter dem Regenbogen sein. Wir kommen mit unseren Bitten zu dir:

Es ist nicht einfach, deine Stimme, Gott, unter den vielen Stimmen in uns genau zu erkennen. Schärfe unsere Aufmerksamkeit, damit wir erkennen, wie wir dem Leben und der Erde Sorge tragen können. Und schenke uns Kraft, danach zu handeln.

Unsere Welt braucht mutige Menschen mit verrückten Ideen. Hilf, dass mutige Menschen von anderen unterstützt werden, und begleite sie.

Es gibt Menschen, denen das Klima auf der Welt egal zu sein scheint. Warum, verstehen wir nicht. Stärke du alle, die sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde starkmachen.

Viele Menschen werden heute von Dürre oder Überschwemmungen geplagt. Lass sie auch durch uns Hilfe erfahren.

Gott, die Bundesbändeli an unserem Handgelenk erinnern uns daran, dass du auch uns brauchst, damit die Welt bunt und bewohnbar bleibt.

Wir danken dir für deine Treue. Als deine Kinder wollen wir dem Versprechen des Regenbogens vertrauen und gemeinsam zu dir beten:

## Unser Vater

## Lied

KG 602/CG 419, Gottes Regenbogen oder

Kolibri 259, Mini Farb und dini

## Zuspruch/Segen

Gott, in allen Ländern dieser Erde

leuchtet dein Regenbogen.

Mit allen Menschen dieser Erde

bist du verbunden.

Segne alle Länder und alle Menschen

und lass uns dich entdecken –

auch in den ausgefallensten Ideen.

Amen.